

STAATSINSTITUT
FÜR SCHULPÄDAGOGIK
MÜNCHEN



Z-V BY

1-8(1980)

...n für die Berufsaufbauschule

...ICHTE

August 1980

Georg-Eckert-Institut BS78



1 130 948 2

Staatsinstitut für Schulpädagogik
München

LEHRPLAN

für das Fach

GESCHICHTE

an

Berufsaufbauschulen

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

831/698

Juni 1980

Georg-Eckert-Institut
für
Schulbuchverlag
Bielefeld

Gefördert aus den Mitteln des Freistaates Bayern und des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft.

Der Lehrplan wurde im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Teil I, Sondernummer 19 vom 26. Juni 1980, veröffentlicht.

Herausgeber:
Staatsinstitut für Schulpädagogik, Arabellastraße 1, 8000 München 81, Tel. 089/9214 2183

Herstellung und Vertrieb:
Alfred Hintermaier, Offsetdruckerei + Verlag, Edlingerplatz 4, 8000 München 90,
Telefon 089/651 55 45

Z-V BY
H-8(1980)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	1
1. Einführung in den Curricularen Lehrplan	1
2. Ziele des Geschichtsunterrichts an der Berufsaubauschule	3
3. Anlage des Lehrplans	3
4. Didaktisch-methodische Hinweise	4
5. Verbindlichkeit und Freiheit	5
Lehrplan	6
1. Die Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft	6
2. Deutschland im Zeitalter des Imperialismus	10
3. Weimarer Republik und Nationalsozialismus	14
4. Die Deutschlandfrage im Rahmen des Ost-West-Gegensatzes	21

VORBEMERKUNGEN

1. Einführung in den Curricularen Lehrplan

1.1 Allgemeine Zielsetzung

Der vorliegende Lehrplan legt didaktische Schwerpunkte für den Unterricht fest. Um bestimmte Einzelheiten klar herauszuarbeiten, mußte in ihm der komplexe Vorgang des Lehrens und Lernens in Einzelaspekte zerlegt werden. Wie bei jeder Analyse wird dabei zunächst eine Ganzheit zerstört. Das Getrennte wieder zusammenzuführen im pädagogischen Wechselspiel zwischen Schüler, Lerngegenstand und Lehrer, diese Aufgabe ist dem Lehrer und Erzieher gestellt. Er verfügt dabei – im Rahmen der Vorgaben des Lehrplans – über eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit; seine persönliche Entfaltung und die der Schüler wird nicht eingengt.

Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe erzieherische Verantwortung. Wenn dieser Lehrplan darauf verzichtet, erzieherische Akte im einzelnen zu steuern, so bedeutet dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf kognitive oder instrumentelle Lernziele. Ausdrücklich wird auf Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung hingewiesen, der auch für diesen Lehrplan verbindlich ist: „Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden...“

1.2 Die Struktur der Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet: Ein Lernziel wird anhand eines Lerninhalts mit Hilfe bestimmter Unterrichtsverfahren angestrebt, und das tatsächlich Erreichte wird in der Lernzielkontrolle überprüft. Mit dieser Gliederung entspricht der Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel nach einem solchen Modell verläuft.

1.3 Die Lernzielbeschreibungen

Ein Lernziel wie „Fähigkeit, Quellen auszuwerten“ besteht aus einem person-bezogenen Element (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Element (Quellen auszuwerten). Für den ersten Bestandteil verwendet der folgende Lehrplan einheitliche, in ihrer Bedeutung festgelegte Begriffe (siehe nachfolgende Tabelle). Ihr Zweck ist, die Absichten des Lehrplans so deutlich wie möglich zu machen und einheitliche Grundlagen für Lernen und Leistungsbewertung zu schaffen.

Die Begriffe, die das erwünschte Lernergebnis beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussagewert:

(1) Das Lernziel „Überblick über die Auswirkungen der machtpolitischen Konfrontation der Siegermächte auf Deutschland“ gehört jener Klasse von Zielen an, die sich besonders auf den Erwerb von Informationen bezieht (Zielklasse Wissen); das Lernziel „Fähigkeit, Quellen auszuwerten“ hingegen bezieht sich vornehmlich auf das Durchführen von Operationen (Zielklasse Können).

Je nach Zielklasse wird also durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebliche Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen Wissen, Können, Erkennen und Werten vielfach ineinander.

(2) Der Begriff „Überblick (über die Auswirkungen der machtpolitischen Konfrontation der Siegermächte auf Deutschland)“ bezeichnet die Anforderungsstufe, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Überblick ist in dem zugrundeliegenden Lehrplansystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tieferes Eindringen.

Hingegen würde „Vertrautheit (mit den Auswirkungen der machtpolitischen Konfrontation der Siegermächte auf Deutschland)“ eingehende Spezialkenntnisse bedingen.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Ziel- klassen →	WISSEN Informationen	KÖNNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen		
Anforderungsstufen	<p>Einblick: (in Ausschnitte eines Wissensgebiets)</p> <p>Überblick: (über den Zusammenhang wichtiger Teile)</p>	<p>Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Operationen notwendig ist</p>	<p>Bewußtsein: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt</p>	Offenheit Interesse ...	Neigung ...	
	<p>Kenntnis: verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge</p>					<p>Fertigkeit: verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können</p>
	<p>Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge</p>	<p>Beherrschung: bedeutet souveränes Verfügen über die eingeübten Verfahrensmuster</p>	Fähigkeit*	<p>Verständnis: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt</p>	...	Entschlossenheit ...

* Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufung des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze (z. B. bezüglich der geforderten Selbständigkeit, Genauigkeit oder Geschwindigkeit) angegeben.

2. Ziele des Geschichtsunterrichts an der Berufsaufbauschule

1. Kenntnis der zum Aufbau eines Geschichtsbildes notwendigen chronologischen Abläufe (Ereignisse, Epochen)
2. Einsicht in die Bedeutung der zeitlichen Dimension in der Geschichte
3. Einsicht in die Vielschichtigkeit geschichtlicher Vorgänge und in die Unangemessenheit monokausaler Erklärungen
4. Bewußtsein von der Eigenart und Bedingtheit des Zustandekommens geschichtlicher Aussagen
5. Fähigkeit, die inhaltliche Aussage verschiedener Quellen- und Darstellungsarten (z. B. Texte, Statistiken, Diagramme, Bilder) zu erfassen und in den historischen Zusammenhang einzuordnen
6. Fähigkeit, die spezifische Art einer fachlichen Darstellung von anderen Formen geschichtlicher Darstellung (z. B. historischer Roman, Sage) zu unterscheiden
7. Fähigkeit, Informationen selbständig zu beschaffen (z. B. aus Bibliotheken, Archiven) und auszuwerten
8. Fähigkeit, durch fachimmanente Kategorien (z. B. Ereignis, Situation, Struktur) geschichtliche Erscheinungen zu erfassen
9. Bereitschaft, den Aussage- und Anschauungswert bedeutender geschichtlicher Überreste (z. B. Bauten, Siedlungsformen, technische Anlagen und Geräte, Sammlungen) zu nutzen und in den eigenen Erfahrungshorizont einzubeziehen

3. Anlage des Lehrplans

Die Auswahl und Anordnung der Lernziele und Lerninhalte berücksichtigt die Fachwissenschaft und -didaktik, die Bedingungen und Bildungsziele der Berufsaufbauschule und die Bedürfnisse der Schüler.

Die zur Verfügung stehende Stundenzahl zwingt zur Auswahl und Konzentration des Stoffes. Unter diesem Gesichtspunkt steht die Entscheidung für einen Beginn des Geschichtsunterrichts mit der Neuzeit und die Anordnung des Stoffes nach Themenkreisen. Der Chronologie als entscheidendem geschichtlichen Orientierungs- und Ordnungsfaktor ist sowohl in der Abfolge der einzelnen Themenkreise als auch in der Anordnung der einzelnen Lernziele und Lerninhalte Rechnung getragen. Eine bloße chronologische, ereignisgeschichtliche Verlaufsdarstellung würde jedoch die Schüler wenig motivieren, der Vielzahl der Sachstrukturen der Geschichte nicht gerecht werden und ihr Lernpotential in weiten Bereichen ungenutzt lassen. Eine nur am Prinzip des chronologischen Verlaufs ausgerichtete Darstellung der Geschichte im Unterricht ohne weitere Problematisierung degradiert die Geschichte zu einer lückenlosen Folge zwanghafter Abläufe auf die Gegenwart hin. Auch in einer scheinbar lückenlosen chronologischen Darstellung wird notwendigerweise ausgewählt. Zudem wird bei diesem Verfahren weder die Vielfalt der im geschichtlichen Prozeß zusammenwirkenden und eine spezifische geschichtliche Situation ausprägenden Faktoren erfaßbar, noch werden Offenheit des geschichtlichen Ablaufs und Gewordenheit der Gegenwart aus der Vergangenheit hinreichend erfahrbar.

Die Auswahl der Themenbereiche berücksichtigt verschiedene Verfahren der Geschichtsbetrachtung. Durchgängig wird der strukturell-genetische Ansatz verfolgt. Dieser verlangt eine stufengemäße Abstraktion. Wegen der Neuartigkeit dieses Ansatzes für die meisten Schüler kann das auf das Erfassen größerer und komplexerer Zusammenhänge angelegte Verfahren nicht bloß exemplarisch in einem Themenkreis geübt werden, sondern muß bei mehreren Themenkreisen wieder auftreten.

In den vier Themenkreisen werden im wesentlichen innenpolitische, wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Probleme thematisiert. Wichtige außenpolitische Probleme und Komplexe, wie z. B. die Rolle der USA und Chinas, die Situation der Entwicklungsländer u. ä., können nicht behandelt werden. Die stärkere Berücksichtigung außen- und weltpolitischer Probleme in den Lehrplänen der beruflichen Oberstufe ermöglicht einerseits eine stoffliche Ergänzung, andererseits eine Abstimmung im Schwierigkeitsgrad des Unterrichts. Das Erfassen weltpolitischer Zusammenhänge setzt Überblick, Zusammenschau, Transferleistung voraus, die in diesem Umfang in der BAS noch nicht möglich sind. Der letzte Themenkreis, der die Deutsche Frage in ihrer Abhängigkeit von den Großmächten der USA und der UdSSR zeigt, bahnt die Einbeziehung außen- und weltpolitischer Fragen an. Für die stärkere Betonung innenpolitischer, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Probleme im Lehrplan der BAS spricht auch die Eigenart der beruflichen Bildung. Es werden im wesentlichen das Heraufkommen der bürgerlichen Gesellschaft, ihre Eigenart, ihre Grundlagen, ihre Veränderung bis zur Gegenwart, ihre immanente Bedrohung, ihr Verhältnis zu anderen gesellschaftlichen Gruppen, ihre Zerstörung durch den Nationalsozialismus behandelt. Diese Inhalte sind besonders dazu geeignet, die für diesen Schultyp bedeutsamen Probleme, wie z. B. Entstehung und Durchsetzung und Wert des individuellen Freiheitsbegriffs im geschichtlichen Wandel, die Erfahrung der eigenen Position im geschichtlichen Prozeß, die Veränderung der Berufs- und Arbeitswelt und ihre Auswirkungen, ausführlich zu erörtern.

4. Didaktisch-methodische Hinweise

Um die im Lehrplan gesetzten Lernziele zu erreichen, sollte sich der Lehrer bei der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts von folgenden Prinzipien leiten lassen:

- Ordnung des bruchstückhaften Vorverständnisses
- ansatzweise Systematisierung des Erkenntnisprozesses nach den verschiedenen fachimmanenten Kategorien, wie z. B. Struktur, Situation, Kausalität und Mehrdimensionalität geschichtlicher Vorgänge, Prozeß, Offenheit und Determiniertheit geschichtlicher Vorgänge
- Differenzierung der Aussagen durch sachgemäßen Gebrauch wesentlicher fachspezifischer Begriffe
- Entwicklung des Abstraktionsvermögens unter Berücksichtigung des Spannungsverhältnisses von einmaliger geschichtlicher Erscheinung und ihr innewohnender Gesetzmäßigkeit
- ansatzweise Entwicklung eines Methodenbewußtseins
- Anleitung zur selbständigen und kritischen Informationsbeschaffung und Informationsauswertung

Entsprechend der schulstufengemäßen Problematisierung der Geschichte sind beim Unterrichtsverfahren in Spalte 3 mehrmals Quellen bzw. Darstellungen als Grundlage für die Erarbeitung eines Problems genannt. Die Quellen werden in der Regel zur Veranschaulichung oder zur Auswertung nach Leitfragen eingesetzt. Die selbständige Bearbeitung von Quellen und Darstellungen wird nicht angestrebt.

Die angegebenen Unterrichtsverfahren stehen in der Regel typographisch neben dem jeweiligen Lerninhalt, auf den sie sich beziehen, so daß dessen Begriffe nicht mehr wiederholt werden müssen. Da die Angaben des Lehrplans nur bis auf die Ebene der Grobziele durchorganisiert sind, darf man sich nicht verleiten lassen, alle Unterrichtsverfahren in der Reihenfolge anzuwenden, in der sie im Lehrplan auftauchen. Auf der Ebene der Feinziele, also in der jeweiligen Unterrichtsstunde, müssen die lernpsychologischen Bedingungen des Unterrichts, die Motivation, die Problemlösung usw. beachtet werden, so daß sich von daher eine andere als bloß additive Anordnung des Unterrichtsverfahrens ergibt.

5. Verbindlichkeit und Freiheit

Die angegebenen Lernziele und Lerninhalte sind grundsätzlich verbindlich. Sie lassen dem Lehrer die Freiheit zur Bestimmung von Feinzielen, zur Erweiterung und Vertiefung der Inhalte sowie zur Schwerpunktbildung entsprechend der jeweiligen Ausbildungsrichtung. Sind bei den Lerninhalten mehrere Beispiele angeführt, muß der Lehrer eine Auswahl treffen.

Der Lehrplan ist so angelegt, daß nach Durchnahme der verbindlichen Teile (Lernziele und Lerninhalte) und nach Abzug von unvermeidlichem Unterrichtsausfall und Prüfungszeit noch ein pädagogischer Freiraum übrigbleibt. Er steht für den erzieherischen Bereich des Unterrichts und für andere Tätigkeiten, die nicht der direkten Vermittlung von Lerninhalten dienen, zur Verfügung.

Die Angaben zum Unterrichtsverfahren, Stundenumfang und zur Lernzielkontrolle sind als Anregungen und unverbindliche Vorschläge anzusehen. Die Hinweise zur Lernzielkontrolle dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

LEHRPLAN

1. Die Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft

- Richtziele:
1. Kenntnis der grundsätzlichen Andersartigkeit einer statischen, auf Rechtsungleichheit beruhenden Gesellschaft gegenüber einer dynamischen, von Rechtsgleichheit ausgehenden Gesellschaft
 2. Einsicht in die Vielfalt einander bedingender und beeinflussender Faktoren bei der Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft
 3. Fähigkeit, historische Begriffe sachgemäß und differenziert zu gebrauchen
 4. Fähigkeit, die inhaltliche Aussage von sprachlichen und statistischen Quellen, von bildlichen Darstellungen und Karten zu erfassen

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1.1 Kenntnis der weitgehend statischen sozialen Verhältnisse einer Feudalgesellschaft	Merkmale einer Feudalgesellschaft (im 17. Jh.) am Beispiel Bayern: <ul style="list-style-type: none">– Bedarfsdeckungswirtschaft (agrarisches bestimmte Wirtschaftsform, Land – Stadt)– vielfältig abgestufte Herrschaftsrechte und Herrschaftsausübung des Adels und der Kirche– soziale Stellung des einzelnen durch Familie, Geburt und Berufsstand– religiös legitimierte Herrschaft	Auswerten von Quellenauszügen nach Leitfragen, von statistischen Angaben zur Bevölkerungsverteilung in Stadt – Land, Kartenarbeit an kirchlichen und weltlichen Herrschaftsverhältnissen und zum Grundbesitz Zusammenfassen im Unterrichtsgespräch	Beschreibung wesentlicher Merkmale vorindustrieller Gesellschaft

(2 Std.)

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1.2 Einsicht in die Rolle des Absolutismus bei der Auflösung der Feudalgesellschaft	<p>Veränderungen des feudalen Herrschafts- und Wirtschaftssystems durch den Absolutismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zentralisation der Macht beim König und Beginn moderner Staatstätigkeit – Aufrechterhaltung von Vorrechten des Adels und Schaffung von Ersatzfunktionen für den Herrschaftsverlust – wirtschaftlicher Aufstieg des Bürgertums durch die merkantilistische Wirtschaftsform – Spannungen aufgrund der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen 	<p>Einsatz motivierender Bilder mit typischen Aussagen über Rangordnung, Repräsentation, Königsdarstellung, die die herausgehobene Position des Königs bzw. absolutistischen Fürsten zeigen</p> <p>Auswerten von Quellenausügen im arbeitsgleichen Gruppenunterricht zur Erklärung der Grundlagen der königlichen Macht, zur Durchsetzung des Absolutismus im Innern, zur Unterstützung des Bürgers bei der Manufakturgründung</p> <p>Zusammenfassen der Ergebnisse in einem Tafelbild</p> <p>Einsatz einer Quelle zur „Rentnermentalität“ des Adels als Motivation für ein problemorientiertes Unterrichtsgespräch über die sozialen Spannungen in der absolutistischen Gesellschaft</p> <p style="text-align: right;">(2 Std.)</p>	<p>Zusammenfassende Beantwortung und Begründung der Frage nach der Funktion des Absolutismus bei der Auflösung der Feudalgesellschaft (evtl. nach häuslicher Nachbereitung)</p>
1.3 Überblick über die neuen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ziele des Bürgertums und deren Verwirklichung in der Französischen Revolution	<p>Umgestaltung des Staates nach bürgerlichen Prinzipien in der Französischen Revolution:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschaffung der Feudalität und Durchsetzung der Konkurrenzwirtschaft und des Leistungsprinzips 	<p>Einstieg mit einem kurzen Auszug aus einer Darstellung über den epochemachenden Charakter der Französischen Revolution</p> <p>Lehrervortrag anhand eines Arbeitsblattes mit einer</p>	<p>Zusammenfassung der wichtigsten Beiträge der Französischen Revolution zur Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
	<ul style="list-style-type: none"> – rationale Herrschaftsgestaltung und -legitimation (Verfassung, Grundrechtsgarantie, Gewaltenteilung) 	<p>Zeittabelle über den Ereignishintergrund, der eine Einordnung der folgenden Quellauszüge ermöglicht</p> <p>Auswerten von Quellauszügen im Hinblick auf die bürgerlichen Zielvorstellungen (z. B. Art. 1 aus dem Beschluß der Nationalversammlung vom 11. 8. 1789, Menschen- und Bürgerrechte vom 26. 8. 1789, Gesetz Le Chapelier, Verfassung vom 3. 9. 1791)</p> <p>(2 Std.)</p>	
1.4 Einsicht in Faktoren, die den Industrialisierungsprozeß auslösen und vortreiben	<p>Beginn der Industrialisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – steiler Bevölkerungsanstieg – Intensivierung und Technisierung der Landwirtschaft – Einsatz neuer Erfindungen als Auslöser neuer Produktionsweisen und -verhältnisse – Zwang zur Erschließung neuer Energieträger, Rohstoffe und Absatzmärkte im In- und Ausland – Rolle des Unternehmers im Industrialisierungsprozeß – politische und staatliche Einwirkungen und Maßnahmen 	<p>Veranschaulichen der Bevölkerungsvermehrung in Europa seit dem 18. Jh. durch statistische Angaben (evtl. Hinweis auf Bevölkerungsentwicklung außerhalb Europas im 20. Jh.)</p> <p>Deuten bildlicher Darstellungen, die die Neuartigkeit der industriellen Produktionsweise zeigen (Antriebs-, Energie-, Werkzeug-, Transportmaschinen)</p> <p>Erarbeiten der Zusammenhänge zwischen den eingesetzten Quellen im fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch</p> <p>Schematisieren der Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Faktoren</p> <p>(2 Std.)</p>	<p>Beantwortung der Fragen anhand von Textauszügen einer neueren Darstellung: Wie wird der Beginn des Industrialisierungsprozesses gesehen? Welche Elemente bleiben unberücksichtigt?</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1.5 Einsicht in die durch den Industrialisierungsprozeß ausgelöste gesellschaftliche Dynamik	Veränderungen der Sozialformen als Folge der Industrialisierung: <ul style="list-style-type: none"> – Herkunft des Arbeiters und seine neue soziale Stellung – Konzentration der Bevölkerung in den industriellen Ballungsräumen und die sozialen Folgen dieses Vorgangs 	Auswerten statistischer Angaben zu strukturellen Veränderung der Bevölkerung und zur Binnenwanderung sowie bildlicher Darstellungen zu den Wohnverhältnissen der Arbeiterschaft (2 Std.)	Nach häuslicher Nachbereitung zusammenhängende Erörterung folgender Fragestellung: Mit welchen Problemen sieht sich der Arbeiter durch die Industrialisierung konfrontiert?
1.6 Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen in Bayern zu Beginn des 19. Jahrhunderts	Die Modernisierung Bayerns: <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung eines modernen Flächenstaates (Säkularisation, Mediatisierung, Verfassung) – Aufschwung von Industrie und Landwirtschaft 	Veranschaulichen anhand von Kartenmaterial Lesen von Quellentexten Auswerten von statistischem Material (2 Std.)	Zusammenstellung der einzelnen Maßnahmen unter der Leitfrage: Inwiefern bedeuten die einzelnen Schritte einen Beitrag zur Modernisierung Bayerns?

2. Deutschland im Zeitalter des Imperialismus

- Richtziele:
1. Kenntnis der Abhängigkeit imperialistischer Ausbreitung von der Hochindustrialisierung und der damit verbundenen Europäisierung der Welt
 2. Einsicht in die Wechselbeziehungen von Wirtschaft, Gesellschaft, Staat und Politik im Deutschen Kaiserreich
 3. Fähigkeit, verschiedenartige Informationsmöglichkeiten (Quellen, zeitgenössische, literarisch geformte und wissenschaftliche Darstellungen) voneinander zu unterscheiden
 4. Fähigkeit, in einem Quellentext die Absichten und Zielvorstellungen des Verfassers zu sehen

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
2.1 Einsicht in die verfassungsmäßigen Grundlagen und die Herrschaftsausübung	<p>Herrschaftsausübung im Deutschen Kaiserreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reichsgründung 1871 – verfassungsmäßige Machtverteilung zwischen Kaiser, Reichskanzler, Bundesrat und Reichstag – Herrschaftstechnik Bismarcks (z. B. Kulturkampf, Sozialistengesetz, Sozialgesetzgebung) – neuer Regierungsstil Wilhelms II. 	<p>Lehrervortrag anhand eines Arbeitsblattes zu Chronologie, Handlungsträgern und Problematik der Reichsgründung</p> <p>Veranschaulichen mit Kartenmaterial</p> <p>Entwickeln einer Skizze, die das Ungleichgewicht der verfassungsmäßigen Staatsgewalt schematisch darstellt</p> <p>Erarbeiten von Merkmalen der unterschiedlichen Formen der Herrschaftsausübung (Bismarcks, Wilhelms II.)</p> <p>aus kurzen Quellenauszügen im Unterrichtsgespräch</p> <p>Festhalten der Merkmale dieser Herrschaftsform in einer Tafelanschrift</p> <p style="text-align: right;">(2 Std.)</p>	<p>Diskussion der Frage, warum im Deutschen Kaiserreich diese Formen der Herrschaftsausübung angewendet wurden</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
2.2 Überblick über die durch die Hochindustrialisierung hervorgerufene wirtschaftliche Modernisierung im Deutschen Kaiserreich	<p>Wirtschaftliche Entwicklung von 1871 – 1914:</p> <ul style="list-style-type: none"> – steiles Anwachsen des Produktionsvolumens und zunehmende Bedeutung neuer Industrien (z. B. Elektro- und chemische Industrie) – neue Organisationsformen der Industrie (Kartelle, Trusts, Syndikate, Großbanken) – Auswirkungen der wirtschaftlichen Veränderungen auf die Arbeitsverhältnisse (z. B. Verlagerung der Berufe, Anwachsen der Unselbständigen, Entstehung eines neuen Mittelstandes) – Versuche zur Steuerung wirtschaftlicher Prozesse und zur Bewältigung von Krisen (staatliche Subventionen, Schutzzollpolitik) 	<p>Auswerten statistischer Angaben zum quantitativen Anstieg, z. B. der Stahlerzeugung, der Kohlenförderung, der chemischen Industrie; zur Veränderung der Betriebsgrößen, zur Entwicklung der Großbanken</p> <p>Interpretieren von Abbildungen über die Arbeitsgestaltung in Großbetrieben (z. B. Fließbandarbeit)</p> <p>Veranschaulichen der Konjunkturschwankungen in einem Kurvendiagramm</p> <p>Aufzeigen einzelner Steuerungsmaßnahmen an Quellenausläufen und Darstellen des Problemzusammenhangs im Unterrichtsgespräch</p> <p>(2 Std.)</p>	<p>Wiedergabe der Merkmale des Modernisierungsprozesses in einem Lückentext o. ä.</p>
2.3 Einsicht in die Spannung zwischen wirtschaftlicher Modernisierung und gesellschaftlicher Situation	<p>Gesellschaftliche Situation im Deutschen Kaiserreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> – hoher Anteil des Adels an Führungspositionen in Verwaltung, Heer und Diplomatie – Adel als Leitbild für das Bürgertum – soziale Stellung des neuen Mittelstandes – Problem der gesellschaftlichen und politischen Integration der Arbeiter 	<p>Veranschaulichen und Vergleichen des Anteils der einzelnen Schichten an der Gesamtgesellschaft und in den Führungspositionen um 1870 und 1910 in Säulendiagrammen</p> <p>Interpretieren von Fotografien zum Lebensstil (z. B. Wohnverhältnisse, Kleidung, Freizeitverhalten)</p>	<p>Zusammenstellung von Problemen, die sich aus der Spannung zwischen wirtschaftlicher Modernisierung und gesellschaftlichem Zustand ergeben</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
-----------	-------------	----------------------	--------------------

2.4 Einblick in expansio-
nistische Bestrebungen
der Großmächte im
Zeitalter des Imperia-
lismus

- Aufteilung der Erde unter den
industrialisierten Großmächten:
- Erwerb von Kolonien und
Schaffung von Einflußsphären
 - imperialistische Herrschafts-
techniken (z. B. militärische
Besetzungen, Durchdringung
mit Kapital)
 - Legitimierungsversuche der
Expansion
 - Bündnispolitik als Versuch
der Friedenssicherung in
Europa

Auswerten von Augenzeugen-
literatur (z. B. Briefe, Erinne-
rungen, Tagebücher) und
literarisch geformter Dar-
stellungen (z. B. „Der Untertan“, „Der Hauptmann von
Köpenick“) im arbeitsteiligen
Gruppenunterricht
Auswerten von Quellenaus-
zügen, z. B. Gesetzestexte,
Parteiprogramme
Aufzeigen des Spannungs-
verhältnisses zwischen wirt-
schaftlicher und gesell-
schaftlicher Entwicklung
im Unterrichtsgespräch

(2 Std.)

Aufzeigen der Ausdehnung
und Großraumkonzeption
anhand von Kartenmaterial

Darstellen der wichtigsten
Herrschaftstechniken im
Lehrervortrag und exempla-
risches Auswerten einer Quelle
im Unterrichtsgespräch
Erarbeiten der verschiedenen
Begründungen anhand von
Quellenauszügen im Unter-
richtsgespräch

Zusammenstellung der ver-
schiedenen Formen imperia-
listischer Herrschaftsaus-
übung

2.5 Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Handeln der Entscheidungsträger und den durch den Imperialismus bedingten Strukturen im Verlauf der Julikrise 1914

Voraussetzungen, Motive und Ziele der politischen oder militärischen Entscheidungen:

- Wirkungsweise der Bündnis-systeme
- Verselbständigung und Vorrang militärischer Entscheidungen
- Fehleinschätzung der Lage und Möglichkeiten, Einseitigkeit des Blickwinkels der Handelnden
- Sicherung der Monarchien und der Großmachtstellung im europäischen Machtgefüge

Darstellen der wichtigsten Bündnisse anhand eines Schemas und von Kartenmaterial
Diskutieren ihrer Bedeutung als Instrument der Friedens-sicherung

(2 Std.)

Darstellen des Schlieffen-Plans und Verdeutlichen der politischen Tragweite dieser Festlegung mit Hilfe einer Karte
Auswerten von Quellenaus-zügen, z. B. aus dem Briefwechsel zwischen Wilhelm II. und Nikolaus II., Äußerungen von Hötzendorf über die Notwendigkeit des Krieges gegen Serbien
Besprechen von Quellenaus-zügen zu den Motiven für die Kriegsbereitschaft

(2 Std.)

Auswertung einer im Unterricht nicht behandelten Quelle nach Leitfragen, die z. B. die Fehleinschätzungen der Situation deutlich macht

3. Weimarer Republik und Nationalsozialismus

- Richtziele:
1. Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Funktionieren der Demokratie und dem Willen und der Bereitschaft der Beteiligten zur aktiven Mitarbeit
 2. Einsicht in das Zusammenwirken struktureller Schwächen der Verfassung, ablehnender Einstellung zur Republik und wirtschaftlicher Krisen als charakteristische Elemente der Entwicklung und des Scheiterns der Weimarer Republik
 3. Einsicht in Beweggründe und Entscheidungen für die Machtübertragung an Hitler
 4. Fähigkeit, den Charakter nationalsozialistischer Herrschaft von anderen Herrschaftsformen zu unterscheiden
 5. Fähigkeit, die besondere Aussagequalität von politischen Karikaturen zu erfassen

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.1 Einsicht in die Bedeutung der Revolution 1918/19 für die Entstehung der Weimarer Republik	Revolutionäre Situation 1918/19: – Anwachsen der Demokratisierungsbewegung als Antwort auf den Kriegsverlauf – Ansätze zur Revolutionierung von Gesellschaft und Staat durch die Räte – Auseinandersetzungen um die neue politische Ordnung – Entscheidung für die parlamentarische Demokratie	Zusammenstellen der wichtigsten Gruppen, ihrer Aktivitäten, Ziele und Ergebnisse im Unterrichtsgespräch Eintragen in ein Arbeitsblatt, das in einer Spalte die mit den revolutionären Erhebungen im Zusammenhang stehenden Kriegereignisse bereits enthält Verdeutlichen anhand von Zahlenmaterial, z. B. Wahlergebnisse der Rätekongresse oder der Nationalversammlung Erarbeiten des Ausmaßes der Schwierigkeiten und Veranschaulichen anhand von Zahlenmaterial	Selbständige Zusammenstellung der Gründe für das rasche Abklingen der Revolution
		(2 Std.)	

LERNZIELE	LEARNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.2 Einsicht in die Diskrepanz von politischer Modernisierung und weitgehender wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Kontinuität	<p>Bündnisse und Kompromisse mit den alten Führungsschichten und Institutionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Elemente der Kompetenzverteilung in der Verfassung (z. B. Reichspräsident als „Ersatzkaiser“) – Wirtschaftsgefüge und Besitzverhältnisse – institutionelle und personelle Kontinuität der Machtträger in Heer, Bürokratie, Gerichtsbarkeit 	<p>Entwickeln einer schematischen Übersicht über die Stellung der obersten Staatsorgane (Reichstag, Reichsregierung, Reichspräsident) und Vergleichen mit der Stellung der Staatsorgane im Kaiserreich</p> <p>Interpretieren statistischer Angaben zum personellen Anteil des Adels, des Bürgertums</p> <p>Hinweisen auf beamtenrechtliche Bestimmungen</p> <p>(2 Std.)</p>	<p>Erörterung der Frage nach Notwendigkeit und Gefahren der Kontinuität</p>
3.3 Einblick in die neuen Möglichkeiten republikanisch-demokratischer Staats- und Lebensform	<p>Ansätze zur Verwirklichung der Demokratie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Politik des Ausgleichs und der Versöhnung – Bemühen um Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse – Gestaltung neuer künstlerischer Aussagen 	<p>Darstellen der Konzeptionen Stresemanns im Lehrvortrag</p> <p>Lesen von Quellentexten zur Sozialpolitik</p> <p>Betrachten von Bildmaterial und Vergleichen mit entsprechendem Bildmaterial der Kaiserzeit</p> <p>(2 Std.)</p>	<p>Wiedergabe der Ziele Stresemanns</p>
3.4 Bewußtsein von der fehlenden Verankerung der parlamentarischen Demokratie durch antidemokratische Einstellungen in der Gesellschaft	<p>Auswirkungen der antidemokratischen Einstellungen auf die politische Entwicklung der Weimarer Republik:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diskriminierung der Republik durch demagogisch-propagandistische Hetze im Gefolge des verlorenen Krieges (z. B. Dolchstoßlegende, Republik als Zwangseinrichtung der Sieger, „Kampf gegen Versailles“) 	<p>Betrachten von Wahlplakaten</p> <p>Lesen von Hetzaufrufen und Kommentaren gegen die Republik (z. B. gegen Erzberger, Rathenau)</p> <p>Interpretieren von Karikaturen zur gesellschaftlichen Situation (z. B. von George Grosz und Th. Heine)</p> <p>Hinweisen auf den politischen Werdegang der Putschisten</p>	<p>Deutung eines kurzen Textauszuges zum Verhältnis Reichswehr – Republik (z. B. Brief Seeckts an Kahr vom 5. 11. 1923) unter Leitfragen</p>

- mangelnde Unterstützung der Republik durch das Militär, die Justiz und die Bürokratie (z. B. Kapp- oder Hitler-Putsch)

Auswerten kurzer Quellenauszüge zur Haltung der Reichswehr (z. B. Seeckts Äußerung gegenüber Noske)
 Auswerten von Tabellen über politische Morde und deren Strafverfolgung
 Zusammenfassen der veranschaulichten Einstellungen und Verhaltensweisen als ein Grund für die Instabilität der Weimarer Republik

(2 Std.)

3.5 Überblick über den Zusammenhang von wirtschaftlicher Entwicklung und politischer Instabilität

- Krisenhafte wirtschaftliche Entwicklung als politische Belastung:
- Verarmung durch Kriegsfolgen und Inflation
 - verstärkter Konkurrenzdruck auf handwerkliche und landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe
 - Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre politischen Folgen

Deuten der Zahlenangaben über die wirtschaftlichen Kriegsverluste
 Verdeutlichen der wirtschaftlichen Notlage und daraus folgender Entwurzelung nach dem Krieg anhand von Kartaturen (z. B. von Grosz, evtl. Einsatz von Filmen)
 Veranschaulichen der Inflation bis 1923 an der Entwicklung der Mark-Dollar-Parität
 Erarbeiten der Art der Inflationsbeendigung und deren Folgen für den Mittelstand im Unterrichtsgespräch

Zusammenstellung der Gründe für die besonders starke Belastung des Mittelstandes durch die wirtschaftliche Entwicklung

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.6 Einsicht in die Bedingungen des Aufstiegs der NSDAP	<p>Der Weg der NSDAP zur Kanzlerschaft Hitlers:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verheißung der NSDAP, den bedrohten Sozialstatus des Mittelstandes zu sichern - schwindendes Vertrauen breiter Bevölkerungsschichten in die demokratischen Parteien - zunehmende Bündnisbereitschaft mit Hitler durch die Schlagworte der NSDAP von der „nationalen“ und „legalen Revolution“ 	<p>Besprechen von Schaubildern und Statistiken zur Konzentrationsbewegung des Kapitals und zum Anwachsen der Angestellten (vgl. Lernziel 2.2) Bewußtmachen des Ausmaßes der Produktionsschrumpfung, des Wertverlustes und des persönlichen Status mit Hilfe von Fotos, Schaubildern und Statistiken</p> <p>(2 Std.)</p> <p>Deuten kurzer Textaussagen von Verbandsvertretern zu ihrem Verständnis von ihrer Stellung in der Gesellschaft Interpretieren der Funktionen einiger Elemente der NS-Ideologie im Hinblick auf ihre Wirkung auf bestimmte soziale Schichten und von Wahlaufrufen bzw. Plakaten Kurzer Lehrervortrag über die Entwicklung der NSDAP und Verdeutlichen der sozialen Zusammensetzung der NSDAP durch eine Tabelle über Berufe der Mitglieder Veranschaulichen der Wählerwanderungen von den bürgerlichen Parteien</p>	<p>Herausstellung z. B. der typischen Mittelstandsforderungen im Programm der NSDAP von 1920</p> <p>Beantwortung der Frage nach der Wirkung der Schlagwörter von der „nationalen“ und „legalen Revolution“ auf die alten Oberschichten</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption der „Zähmung“ Hitlers durch ein Kabinett der nationalen Konzentration und die Einsetzung Hitlers zum Reichskanzler 	<p>zur NSDAP durch eine Tabelle</p> <p>Darstellen des Zusammenwirkens von Interessenpolitik und persönlicher Unfähigkeit der Handelnden im Lehrervortrag</p> <p>Lesen von Äußerungen der „rechten“ NSDAP-Führer zum Pseudolegalitätskurs der Partei</p> <p>Schematisches Darstellen der „Zähmungskonzeption“ bei der Aufstellung des Koalitionskabinetts</p> <p>Unterrichtsgespräch über die Bedeutung der einschlägigen Verfassungsbestimmungen für die Machtübertragung auf Hitler</p>	
<p>3.7 Einsicht in den als programmatische Revolution gegen den liberalen Rechtsstaat verlaufenden Machtausbau der NSDAP</p>	<p>Der zielstrebige und systematische Abbau des liberalen Rechtsstaates:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Stufen zur Durchsetzung der Führerdiktatur: Aufhebung der Grundrechte 28. 2. 1933, Ermächtigungsgesetz 24. 3. 1933, Auflösung der Gewerkschaften 2. 5. 1933, Einparteienherrschaft 14. 7. 1933, 	<p>(3 Std.)</p> <p>Lehrervortrag über die wichtigsten Stufen der Machteroberung unter Heranziehung zentraler Bestimmungen der entsprechenden Gesetze und Verordnungen</p> <p>Vertiefendes Unterrichtsgespräch über Maßnahmen gegen den liberalen Rechtsstaat und Auswerten, z. B. der Rede</p>	<p>Beantwortung der Frage, warum die Sicherung der Macht so reibungslos vor sich ging</p>

Beseitigung der Länderhoheit
30. 1. 1934, Usurpation richterlicher Gewalt durch Hitler
3. 7. 1934, Vereidigung der Wehrmacht auf Hitler 2. 8. 1934

- Einwilligung in den Machteroberungsprozeß: z. B. Tag von Potsdam, Selbstauflösung der Parteien, Ergebnisadressen von Verbänden, Zustimmung bzw. Tolerierung durch die Kirchen
- Ausbau von NS-Institutionen und Sonderrechte der SS

Goebbels über die totale Revolution vom November 1933
Veranschaulichen der Durchdringung von Staat und Gesellschaft durch die NSDAP anhand einer Grafik über die Verzweigung der NS-Unterorganisationen und Gliederungen
Diskutieren der Gründe für das Ausbleiben von Widerstand auf der jeweils erreichten Stufe der Machteroberung
Verdeutlichen der Rivalitäten und das Gegeneinander von Staats- und Parteiämtern anhand von Skizzen über die Organisation der Verwaltung und kurzer Quellenauszüge über deren Wirkungsweise

(3 Std.)

3.8 Einsicht in die totale Verfügbarkeit über das Individuum

Die Revolutionierung der Sozialbeziehungen:

- Anspruch auf Gleichheit in der „Volksgemeinschaft“ (z. B. ständige Mobilisierung für nationale Ziele, organisierte Freizeitnutzung)
- weitgehende Erfassung, Inanspruchnahme, Kontrolle der „Volksgenossen“ (z. B. Propaganda, Arbeitsdienst, Straßensammlungen, Blockwartssystem)

Besprechen eines Textauszuges aus einer modernen Darstellung zur Bedeutung der „Volksgemeinschaft“ (z. B. von Bracher, Broszat)
Veranschaulichen der egalitären und manipulativen Tendenzen der „Volksgemeinschaft“ durch Fotos und Filme (z. B. von Sportveranstaltungen, Parteitagen, Arbeitseinsätzen, Straßensammlungen)

Beantwortung der Frage:
Inwiefern kann man von einer Revolutionierung der Sozialbeziehungen sprechen?

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
	<ul style="list-style-type: none"> – Zugriff der Partei auf die Jugend durch militarisierte und antiintellektuelle Erziehung – Eröffnung neuer Aufstiegsmöglichkeiten in der Partei 	<p>Lesen eines Quellenauszuges, z. B. von Hitler über Jugenderziehung</p> <p>Darstellen der Lebensläufe einiger SA- und SS-Führer und einiger ehemaliger Bündnispartner Hitlers aus den alten Oberschichten</p> <p>Charakterisierung des Werdegangs und der „Ethik“ der SS-Elite (z. B. Rede Himmlers vom 4. 10. 1943) und deren Aufgaben (evtl. Betrachten der Herkunft und des Aufstieges einiger SS-Führer)</p> <p>Auswerten von Zahlenmaterial über KZ und Judenermordung (evtl. Lesen von Schilderungen der Vernichtungsaktionen und Ansehen von Fotos, Filmen aus den KZ)</p> <p>(4 Std.)</p>	<p>Darstellung der Planmäßigkeit des Vernichtungsprogramms</p>
3.9 Einsicht in Ziele und Möglichkeiten des Widerstands unter der NS-Herrschaft	<p>Der deutsche Widerstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gruppierungen, ihre Aktivitäten und Handlungsspielräume – Attentat vom 20. Juli 1944 	<p>Gegenüberstellen der Gruppen, ihrer Ziele und Methoden auf einem vorbereiteten Arbeitsblatt</p> <p>Lesen einer Darstellung</p> <p>(2 Std.)</p>	<p>Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen des Widerstands</p>

4. Die Deutschlandfrage im Rahmen des Ost-West-Gegensatzes

- Richtziele:
1. Einsicht in die Abhängigkeit der Deutschlandfrage von Interessen der Großmächte
 2. Bewußtsein von dem Spannungsverhältnis zwischen der Forderung nach der Einheit der deutschen Nation und der Erschwerung aufgrund der geschichtlichen Entwicklung
 3. Fähigkeit, Konferenz-, Vertragstexte und Reden auszuwerten und in den historischen Zusammenhang einzuordnen
 4. Fähigkeit, zu einem vorgegebenen Problem Informationen zu beschaffen, zu ordnen und auszuwerten

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
4.1 Kenntnis der unmittelbaren Kriegsfolgen für das besiegte Deutschland	Auseinandersetzungen der Alliierten um die Zukunft Deutschlands: <ul style="list-style-type: none"> – Pläne der Anti-Hitler-Koalition (USA, Großbritannien, UdSSR) – gemeinsame Pläne und Konfliktpunkte auf der Potsdamer Konferenz und in ihren Beschlüssen – Situation nach der Kapitulation (z. B. Vertreibung, Wohnungsnot) 	Lesen von Konferenz- und Vertragstexten zu den Plänen der Alliierten Untersuchen von Auszügen aus dem Potsdamer Abkommen im arbeitsteiligen Gruppenunterricht	Auswertung von Textauszügen des Potsdamer Abkommens hinsichtlich der Konfliktpunkte zwischen den Besatzungsmächten anhand von Leitfragen
(2 Std.)			
4.2 Überblick über die Auswirkungen der machtpolitischen Konfrontation der Siegermächte zwischen 1945 – 1949 auf die deutsche Einheit	Deutschlandpolitik der USA und der Sowjetunion: <ul style="list-style-type: none"> – Wandel in der amerikanischen Besatzungspolitik als Reaktion auf die sich verschärfende Konfrontation zwischen USA und Sowjetunion: Truman-Doktrin, Strategie des „Containment“, Marshall-Plan, Abrücken von den Potsdamer Beschlüssen, Aufbau der Bizone 	Lehrervortrag unter Zuhilfenahme von Karten und Zeitafeln zur weltpolitischen Lage Problemorientiertes Unterrichtsgespräch über die amerikanische Haltung bei der Behandlung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit Auswerten der Byrnes-Rede in Stuttgart 1946	Schriftliche Zusammenfassung der politischen Ziele der Vereinigten Staaten in Deutschland (z. B. aus den Richtlinien der amerikanischen Regierung an General Clay)

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Interessen der sowjetischen Besatzungspolitik: sowjetisches Sicherheitsdenken, wirtschaftliche Interessen, Kampf gegen Faschismus und Militarismus, „Sowjetisierung“ der Sowjetischen Besatzungszone 	<p>Zusammenfassen und Betrachten der Hauptinteressen der Sowjetunion unter dem Gesichtspunkt der Ausdehnung des sowjetischen Machtbereichs</p> <p>Unterrichtsgespräch über die Glaubwürdigkeit der Taktik der Sowjetunion in der Interpretation der Potsdamer Beschlüsse</p> <p style="text-align: center;">(2 Std.)</p>	<p>Deutung eines kurzen Textauszuges aus der Erklärung des sowjetischen Außenministers in Paris</p>
4.3 Kenntnis der deutschen Politik im Rahmen der alliierten Interessen bis 1949	<p>Grundlegende ökonomische und politische Weichenstellungen für die Verfestigung der Teilung Deutschlands:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von politischen Institutionen in West und Ost - ökonomische Entscheidungen für die Ausformung des jeweiligen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems - Verlauf und Scheitern von Initiativen zur Verhinderung der deutschen Spaltung (z. B. Ministerpräsidentenkonferenz 1947) - Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR und ihre Auswirkungen für die Einheit Deutschlands 	<p>Lesen von Auszügen aus Quellen und Darstellungstexten über Deutschland als Objekt der Politik der Großmächte</p> <p>Darstellen der Zielsetzungen und Konsequenzen der wirtschaftlichen Entscheidungen im Lehrervortrag</p> <p>Auswerten von Grundsatzäußerungen im arbeitsteiligen Gruppenunterricht</p> <p>Erarbeiten der starken Abhängigkeit der deutschen Politik von den jeweiligen Großmächten am Beispiel der Ministerpräsidentenkonferenz im Unterrichtsgespräch</p> <p style="text-align: center;">(2 Std.)</p>	<p>Gegenüberstellung der wichtigsten Veränderungen in den Westzonen und der Ostzone in einer Übersicht</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
4.4 Einsicht in Abhängigkeiten und Verflechtungen der Innen- und Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland von den Interessen und Zielen der Großmächte	<p>Entwicklungsphasen der Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Großmächten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Forderung nach der Einheit Deutschlands – Aspekte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung: Aufbau der Industrie und Entscheidung für die soziale Marktwirtschaft – Auseinandersetzung um die Westintegration oder Neutralisierung – allmähliche Wiedergewinnung der staatlichen Handlungsfreiheit – Veränderungen der deutschlandpolitischen Pläne der Alliierten durch den Wandel weltpolitischer Konstellationen 	<p>Auswerten des Präambeltextes des Grundgesetzes</p> <p>Schülerkurzreferate zu den einzelnen Problembereichen anhand des zur Verfügung gestellten ausgewählten Materials</p> <p>Zusammenfassen im Unterrichtsgespräch und Darstellen der wesentlichen Zusammenhänge in einer Übersicht</p>	<p>Vergleich des außenpolitischen Handlungsspielraums der Bundesrepublik Deutschland, z. B. im Jahre 1949 und 1969</p>
		(3 Std.)	
4.5 Kenntnis der historisch-politischen Entwicklung des Verhältnisses zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	<p>Entwicklung des Verhältnisses der Bundesrepublik Deutschland und der DDR zueinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellung und Rolle Berlins – Vertiefung der Spaltung: Einbau in die jeweiligen Bündnissysteme, Abriegelung der Grenze durch die DDR, Ausformung der Eigenstaatlichkeit der DDR 	<p>Einstieg über die Betrachtung einer Wandkarte im Hinblick auf die Größe, Lage und Bevölkerungsdichte unter besonderer Berücksichtigung Berlins</p> <p>Lesen von Auszügen aus dem Deutschlandvertrag mit den Alliierten 1952 und aus dem Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der Sowjetunion</p>	<p>Darstellen der Entwicklung unter Zuhilfenahme einer vorgegebenen Zeittafel</p>

LERNZIELE**LERNINHALTE****UNTERRICHTSVERFAHREN****LERNZIELKONTROLLEN**

- Regelungen der Beziehungen auf der Grundlage des jeweiligen Souveränitätsanspruchs: z. B. das Passierscheinabkommen, Briefwechsel Kiesinger – Stoph, Grundvertrag

Lehrervortrag und Veranschaulichen von Textauszügen (z. B. Verfassungsartikel) und Fotos

(3 Std.)

Dem Arbeitskreis gehörten an:

Josef Dopfer	BAS Miesbach
Rosemarie Herrmann	BAS München
Michael Lüke	BOS München
Peter Albert	BAS Neustadt/WN

**Folgende Lehrpläne, Handreichungen und Arbeitsberichte
erhalten Sie nur direkt von**

ALFRED HINTERMAIER

OFFSETDRUCKEREI + VERLAG

Edlingerplatz 4, 8000 München 90, Telefon 089/651 55 45

BERUFSSCHULEN BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR

1. Lehrpläne

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung (1977)
Berufsfeld Metalltechnik (1977)
Berufsfeld Elektrotechnik (1977)
Berufsfeld Bautechnik (1980)
Berufsfeld Holztechnik (1977)
Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung (1977)
Berufsfeld Körperpflege (1976)
Berufsfeld Ernährung u. Hauswirtschaft (1977)
Berufsfeld Agrarwirtschaft (1980)
Berufsfeld Farbtechnik u. Raumgestaltung, i.V.

2. Handreichungen für Lehrer

Handreichung für die Fachpraxis zum
BGJ – Berufsfeld HOLZTECHNIK (1977)
Handreichungen für das BGJ – Berufsfeld
AGRARWIRTSCHAFT
Bd.I: Raum- und Ausstattungsverzeichnis für
den fachpraktischen Bereich (1979)
Bd.II: Fachpraxis – Schwerpunkt Tierischer
Bereich, Lernort Betrieb (1979)
Bd.III: Fachpraxis – Lernort Schule (1980)
Bd.IV: Fachpraxis - Schwerpunkt Pflanzlicher
Bereich – Lernort Betrieb, i.V.
Bd.V: Fachtheorie (ausgew. Lernziele), i.V.
Handreichung f.d.BGJ Berufsfeld Bautechnik:
Das Lesen von Bauzeichnungen, i.V.
Ausstattungsliste für Werkstätten zum BGJ –
Berufsfeld BAUTECHNIK (1978)
Ausstattungsliste für Werkstätten zum BGJ –
Berufsfeld HOLZTECHNIK (1979)

3. Handreichungen für Schüler

Leistungsfeststellung im Berufsgrundschuljahr
BAUTECHNIK, Schuljahr 1977/78 –
AUFGABEN mit LÖSUNGEN –
Fachtheorie, Fachrechnen, Fachzeichnen,
Fachpraxis (1978)
Leistungsfeststellung im Berufsgrundschuljahr
BAUTECHNIK, Schuljahr 1978/79 –
AUFGABEN mit LÖSUNGEN –
Fachtheorie, Fachrechnen, Fachzeichnen,
Fachpraxis (1979)
Leistungsfeststellung im Berufsgrundschuljahr
BAUTECHNIK, Schuljahr 1979/80 –
AUFGABEN mit LÖSUNGEN –
Fachtheorie, Fachrechnen, Fachzeichnen,
Fachpraxis, i.V.

BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR Zug J Lehrpläne:

Berufsfeld: Bekleidung, Gesundheits- u. Körper-
pflege, Ernährung/Hauswirtschaft
(1975)
Berufsfeld Metall – Bau/Holz – Farb- und
Raumgestaltung (1975)

BERUFSSCHULEN – Fachklassen

1. Lehrpläne

Apothekenhelfer (1978)*
Arzthelferin (1978)
Augenoptiker (1978)
Bankkaufmann (1980)
Baustoffprüfer, i.V.
Bekleidungsberufe (1977)
Beton- und Stahlbetonbauer, i.V.
Betonstein- und Terrazzohersteller, i.V.
Buchhändler (1975)*
Chemielaborant/ Chemielaborjungwerker, i.V.
Chemiefacharbeiter (1980)
Dienstleistungsfachkraft i.Postbetrieb, i.V.
Elektrotechnische Berufe (1977) – mit AO
Elektrotechnische Berufe (1977) – ohne AO
Estrichleger, i.V.
Fachgeh.i.steuer- u.wirtschaftsber.Ber.(1980)
Fliesenleger (1980)
Forstwirt, i.V.
Friseur (1977)
Gärtner (1980)
Gastgewerbliche Berufe, i.V.
Glasinstrumentenmacher in V.
Hauswirtschaftlerin, 10. Jahrgangsst.(1980)
Hauswirtschaftstechnischer Helfer (1978)
Hochbaufacharbeiter (1978)
Holzbearbeitungsmechaniker, i.V.
Industriekaufmann (1980)
Jungarbeiterinnen (1979)
Kachelofen- u. Luftheizungsbauer, i.V.
Kälte-, Wärme- u. Schallschutz-
isolierer, Isoliermonteur, i.V.
Kaufmann im Eisenbahn- u. Straßenverkehr, i.V.
Kaufmann im Groß- und Außenhandel (1980)
Keramische Berufe (1977)
Koch, i.V.
Kraftfahrzeugmechaniker (1975)
Kunststoff-Formgeber (1980)
Landwirt (1976)
Maurer (1980)
Pelzwerker und Kürschner (1977)
Pferdewirt (1980)
Physiklaborant/Werkstoffprüfer (Physik), i.V.
Raumausstatter (1977)
Reiseverkehrskaufmann, i.V.
Sägewerker, i.V.
Schornsteinfeger, i.V.
Sozialversicherungsfachangestellter (1980)
Straßenbauer, i.V.
Steinmetz (1977)
Stukkateur (1980)
Textilberufe (1978)
Tiefbaufacharbeiter (1980)
Tierwirt und Tierpfleger (1980)
Tischler, 11. Jahrgangsstufe (1979)
Tischler, 12. Jahrgangsstufe i.V.
Uhrmacher (1978)
Versicherungskaufmann (1980)
Verwaltungsfachangestellter, i.V.
Zahnarzthelferin (1978)
Zahntechniker (1980)
Zimmerer, 11. u. 12. Jahrgangsst.(1980)

*1) Überarbeitete bzw. neue Lehrpläne sind demnächst zu erwarten.

2. Handreichungen

Lehrplan mit Handreichungen FLEISCHER
u. Verkäuferinnen i. Fleischerhandwerk
(1975/77)

BERUFSSCHULEN einschl. BGJ u. BFS

1. Lehrpläne

Deutsch (1977)
Sozialkunde (1977)
Religionslehre, evangelisch (1977)
Religionslehre, katholisch (1978)
Ethik, i.V.

2. Handreichungen für Lehrer

Sozialkunde, Teil 1 (1977)
Sozialkunde, Teil 2 (1978)

3. Handreichungen für Schüler

Sozialkunde Materialsammlung (1977)

BERUFSFACHSCHULEN

Lehrpläne

Hauswirtschaft, 10. u. 11. Jahrgangsst. (1978)*
Kinderpflege, 10. u. 11. Jahrgangsst. (1978)*
Wirtschaft, 10. u. 11. Jahrgangsst., i.V.
Maschinenbau — Lehrplänenwurf (1978)
Glasinstrumentenmacher, i.V.
Fremdsprachenberufe, i.V.

BERUFSAUFAUSCHULEN

1. Lehrpläne

Deutsch, Englisch (1976)
Mathematik — Techn. Physik — Techn. Zeich-
nen mit Darst. Geometrie — Biolog. (1976)
Chemie (1980)
Volkswirtschaft — Rechnungswesen (1976)
Geschichte (1980)

2. Handreichungen für Lehrer

Biologie (1976)
Rechnungswesen (1977)
Sozialkunde (1978)
Technisches Zeichnen (1979)

FACHSCHULEN

1. Lehrpläne

Wirtschaftlerinnen, i.V.

Technikerschulen

Fachrichtung Bautechnik (1978)
Fachrichtung Holztechnik (1978)

2. Lehrpläne m. Handreichungen für Lehrer

Altenpflege (1975)

Technikerschulen

Fachrichtung Maschinenbau (1978)
Fachrichtung Elektrotechnik (1978)

FACHAKADEMIEN

Lehrpläne

Hauswirtschaft (1980)
Sozialpädagogik: Berufl. Lernbereich (1974)*

Sozialpädagogik: Englisch, Biologie (1975)*

Sozialpädagogik: Entwurf einer lernzielorien-
tierten Handreichung für die praktische
Ausbildung des Erziehers (1976)

Wirtschaft: 1. Betriebswirtschaft, Rechnungs-
wesen, Volkswirtschaft, Recht, Organisa-
tion/Datenverarbeitung, Wirtschafts-
mathematik, Statistik (1977)

Wirtschaft: 2. Betriegl. Funktionsbereiche (1977)

Wirtschaft: 3. Deutsch, Englisch, Sozialk. (1977)
Fremdsprachenberufe, i.V.

FACHOBERSCHULEN

1. Lehrpläne

Deutsch (1978)
Englisch (1978)
Geschichte (1977)
Ausbildungsrichtung Technik, nichttechn.
Ausbildung: Mathematik (1976)

Sozialkunde (1979)

Sport, Richtlinien und Lehrplan (1979)
WIRTSCHAFT, VERWALTUNG und RECHTS-
PFLEGE, SOZIALWESEN, GESTALTUNG:

Chemie (1980)

Physik, i.V.

WIRTSCHAFT, VERWALTUNG und
RECHTSPFLEGE:

Fachpraktische Ausbildung (1979)

Wirtschaftslehre, Organisation/Datenver-
arbeitung, Rechnungswesen (1979)

Rechts- und Verwaltungskunde, Fachprakt.
Ausbildung (1980)

TECHNIK:

Chemie mit Ausstattungsliste (1979)

Fachpraktische Ausbildung (1979)

Physik (1979)

Physikalisches Praktikum (1979)

Technisches Zeichnen (1979)

Technologie (1979)

SCHWERP. LAND- u. FORSTWIRTSCH.:

Chemie (1980)

Produktionslehre, i.V.

SOZIALWESEN:

Fachpraktische Ausbildung (1980)

Pädagogik/Psychologie (1980)

GESTALTUNG:

Darstellung, Gestaltungslehre, Technisches
Zeichnen, Fachprakt. Ausbildung, i.V.

2. Lehrpläne m. Handreichungen f. Lehrer

Biologie (1976)

Englisch (1979)

Sozialkunde, i.V.

TECHNIK:

Chemie (1980)

SOZIALWESEN:

Pädagogik (1980)

Psychologie (1980)

WIRTSCHAFT, VERWALTUNG u. RECHTS-
PFLEGE: Rechnungswesen (1975)

3. Handreichung für Schüler

Kontenpl. f. d. Industrie n. d. IKR (1975)

*1) Überarbeitete bzw. neue Lehrpläne sind demnächst zu erwarten.

BERUFSOBERSCHULEN

1. Lehrpläne

Arbeitslehre (1976)

Geschichte (1979)

Sozialkunde (1978)

HAUSWIRTSCHAFT u. SOZIALPFLEGE:

Chemie (1980)

Wirtschaftslehre (1978)

HAUSWIRTSCHAFT, SOZIALPFLEGE, LANDWIRTSCHAFT: Biologie (1978)

LANDWIRTSCHAFT:

Chemie (1980)

Produktionslehre (1979)

Wirtschaftslehre (1978)

TECHNIK u. GEWERBE:

Chemie (1980)

WIRTSCHAFT: Betriebswirtschaft,

Volkswirtschaft, Wirtschaftsinformatik (1980)

2. Lehrpläne m. Handreichungen f. Lehrer

Arbeitslehre (1980)

Englisch (1976)

Informatik (1977)

Mathematik (1976)

Physik (1976)

SONSTIGES

KEITEL, E.: Berufliche Schulen im polit. Kräftefeld. 1977

WINNER, K.: Aufgaben der Abschlußprüfung 1976 zum staatl. gepr. Betriebswirt

REICHOLD, A. (Staatl. BOS Scheyern): Geometr. Behandl. d. Affinen Abb..

Propädeut. Einf. i. d. Analyt. Geometr. d. Affinen Abb.. Handr. f. d. Unterr. a. BOS i. Bay., 1978

ARBEITSBERICHTE

Nr. 11: INGRID MÜLLER: Lernzielfindung aus der Sicht von Jugendlichen — Lernziele für die Sekundarstufe, 1975

Nr. 16: SIEGLINDE REICHERT (unter Mitarb. v. W. v. Alt-Stutterheim, L. Bittlinger, J. Kratz): Vereinheitlichung der Normenbücher? Analyt.-synopt. Studie, 1976

Nr. 20: HANS SPECHT: Mathem. u. fachtheor. Leistungserfassung m. Hilfe lernzielorientierter Testaufgaben — Begleituntersuchung zum BGJ 1972/73, 1976

Nr. 21: WOLFGANG von ALT-STUTTERHEIM: Studieneinstellung ehem. Kollegiaten — Begleitunters. z. Kollegstufe 1976/77

Nr. 24: WOLFGANG von ALT-STUTTERHEIM: Kursangebot u. Kurswahlverhalten in Kollegstufen m. zahlenm. kleinen Jahrgangsst. — Begleitunters., 1976/77

Nr. 29: G. BRINNINGER/G. SCHRICKER: Die fachprakt. Leistungen im BGJ, 1977

Nr. 30: ERNST GEYER: Erste Ergeb. d. Erhebung a. Fachakad. f. Sozialpäd. i. Bayern — Fachübergreif. Abschn., 1977

Nr. 31: INGRID MÜLLER: Lehrmeinungen zum BGJ u. seinen Lehrplänen, 1977

Nr. 32: G. DIRNSTORFER/I. MÜLLER: Das BGJ Zug J im Urteil v. Schülern u. Lehrern. Zusammenfassende Darst. d. Beobachtung im Schulj. 1975/76

Nr. 33: G. BRINNINGER/G. SCHRICKER: Begleituntersg. z. BGJ 1976/77. Die fachpraktischen Leistungen im Berufsgrundschuljahr 1976/77.

Nr. 35: INGRID MÜLLER: Erfahrungen von Schülern mit dem BGJ — Zusammengefaßte Ergebnisse aus einer Erhebung bei Berufsgrundschulj. u. Schülern d. Teilzeitunterricht i. Schulj. 1974/75. Begleituntersuchung zum BGJ, 1977

Nr. 37: HOLGER RINGHOLZ: Gutachten zum Vergleich der Abschlußprüfungen der BOS 1975 m. d. Abiturprüfungen d. Gymnasiums (herkömml. Oberstufe) d. Prüfungsjahres 1975 — Begleituntersuchung zur BOS —, 1977

Nr. 42: GEYER/HEIMERER/MÜLLER/WINNER: Block- u. Phasenunterr. i. Bayern. Modell, Lehrplanarbeiten und Ergebnisse der Begleituntersuchung. 1978

Nr. 43: RAINER FUCHS/HANS SPECHT: Schulversuch Augsburg 1976/77. Begleituntersuchung zum BGJ — Berufsfeld Metalltechnik, 1979

Nr. 44: DIETER APPELT/KLAUS JOSCHKO: Die wissenschaftl. Begleitung der neugest. gymn. Oberstufe (Kollegstufe) i. Bay. — Fallstudie m. Anhang, 1978

Nr. 49: KLAUS JÜRGEN SCHICKAN: Leistungsfeststellungen im BGJ BAUTECHNIK Schuljahr 1977/78. 1978

Nr. 58: G. BRINNINGER/K. J. SCHICKAN/G. SCHRICKER: Die fachprakt. Leistungen im BGJ 1977/78. Metall-, Elektro-, Holztechnik — Begleitunters. z. BGJ

Nr. 60: G. SCHRICKER: Erfahrungsberichte zur Einrichtung des BGJ an zwei bayer. Berufsschulen 1974 — 1978.

Nr. 62: I. MÜLLER/G. DIRNSTORFER: Erste Ergebnisse aus der Schülerbefragung zum BGJ Zug J im Schulj. 1977/78, 1979

Nr. 63: G. BRINNINGER/K. J. SCHICKAN/G. SCHRICKER: Die fachprakt. Leistungen i. BGJ 78/79 — Metall-, Elektro-, Holztechnik — Begleitunters. z. BGJ Aufgabensammlung, 1980

Nr. 64: K. J. SCHICKAN: Leistungsfestst. i. BGJ BAUTECHNIK, 1978/79 - 1980

Nr. 66: S. JAFFÉ/O. SCHIESSL: Disziplinäre Situation a. d. Hauptschule — Literaturber. zum Thema Aggressivität in der Schule. 1979

Nr. 69: W. BRAUN/F. NOICHL/W. STANDKE u. a.: Die FOS in Bayern, Modell u. Lehrplanarbeiten, i. V.

Nr. 70: K. J. SCHICKAN: Leistungsfestst. i. BGJ Bautechnik Schulj. 79/80, i. V. G. BRINNINGER/K. J. SCHICKAN/G. SCHRICKER: Die fachprakt. Leistungen im BGJ 1979/80 — Metall-, Elektro-, Holztechnik, i. V.

